



MATTHIAS ALLGAIER - EVANGELIST
MÄRZ 2008

FUNDAMENT DER HOFFNUNG (TEIL 1): DAS KREUZ

Liebe Geschwister,

Kürzlich las ich von einer Glaubensschwester, die das diesseitige Leben beendet hatte, sie sei umgezogen. Es war nicht vom Tod die Rede, sondern von ihrem Umzug in ihr ewiges Zuhause. So etwas liest man nicht alle Tage. Beim Thema Tod schrecken auch viele unserer Mitmenschen sehr rasch zurück. Bei manch einem kommt, sobald das Thema nur erwähnt wird, nicht nur Gänsehaut sondern regelrecht Angst auf. Selbst so manche Christen haben eine gewisse Furcht vor dem Abgang auf dieser Erde. Die Bibel spricht nicht so sehr viel über den Ort, an dem der Herr unser Gott die Seinen nach ihrem 'Umzug' versammeln möchte. Natürlich ist hier vom Himmel die Rede. Über diesen Ort erfahren wir relativ wenig im Wort Gottes und doch muss es dort wunderschön sein.

DIE BOTSCHAFT

Gott sucht keine Helden, Männer und Frauen, die sich nur noch auf das Jenseits konzentrieren. Er möchte aber auch keine Angst bei Seinen Kindern erzeugen oder fördern. Angst kommt niemals von Gott. Wenn Er sich etwas wünscht, ist es Ehrfurcht, wenn wir in Seine Gegenwart und Nähe kommen. Gott hat Seinen Kindern nicht einen Geist der Furcht, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit gegeben (vgl. 2.Timotheus 1, 7).

Gott weiss ganz genau was Er uns zumuten kann und was nicht. Selbst der Herr Jesus wurde von inneren Kämpfen nicht verschont. Sein Leben war nicht gerade besonders lange und in dieser Zeit Seines irdischen Daseins war nicht alles Zuckerschlecken. Trotz Seines Dienstes für die Armen und Verlorenen, war Er der

religiösen Obrigkeit ein Dorn im Auge. Sie fühlten sich in ihrer Position und in ihrer Ehre vermutlich immer wieder gekränkt, da diesem Mann aus Nazareth mit der Zeit mehr Menschen nachliefen als ihnen. Jesus Christus brachte diesen Menschen und bringt auch den Menschen unserer Zeit Zukunft und Hoffnung. Und diejenigen, die Jesus von Nazareth folgten, taten dies auch noch mit grosser Begeisterung, was sie beispielsweise bei Seinem Einzug in Jerusalem lautstark zum Ausdruck brachten.

Ja, dieser Mann aus Nazareth, der Sohn eines Zimmermanns, der weder eine Bibelschule besuchte noch eine theologische Ausbildung hatte, genau dieser **Jesus, hat die Welt verändert wie kein anderer Mensch auf dieser Erde**. Was machte Ihn zu dem, was er war und was Ihn auszeichnete? Er war der Sohn Gottes! Aber gerade dieser Anspruch, der Sohn Gottes zu sein, war den religiösen Führern ein Dorn im Auge. Sie waren blind für das Wirken Gottes und sogar seine Verheissungen konnten sie dem ganzen Geschehen nicht zuordnen. Durch ihre geistliche

Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.

1.Korinther 2,14

Blindheit waren sie nicht in der Lage die Wahrheit zu erkennen und entsprechend zu handeln. Sie konnten weder mit Jesus selbst etwas anfangen, noch sich später mit dem Heiligen Geist, dem Tröster und Beistand Gottes anfreunden. Gemäss den Worten Jesu waren sie blinde Blindenleiter. Sie waren dazu berufen das Volk zu Gott zu führen und waren doch selbst nicht dazu fähig. Sie waren in ihrer Ehre, in allen

ihren eigenen Gedanken und Werken so gekränkt und fühlten sich sicherlich auch durch so manche Aussage Jesu sehr gedemütigt. Sie waren nicht bereit (innerlich) zu sterben, deswegen musste Er, Der Sohn Gottes, Jesus Christus ans Kreuz. Und das nicht nur innerlich, sondern mit allen Qualen und Schmerzen, die eine Kreuzigung mit sich bringt sowie dem ganzen inneren Umtrieb in Geist und Seele.

Für das religiöse Establishment war es beschlossene Sache, dass dieser Jesus von Nazareth ans Kreuz muss. Im Blick auf die römischen Machthaber in ihrem Land, hätte es unter entsprechenden Umständen tatsächlich auch sie treffen können. Manch einer fragt sich heute noch,

warum das so sein musste, wo bei Gott doch alles möglich ist und Er es sicherlich hätte verhindern können. Natürlich hätte Er das können. Es war aber nicht Sein Plan. Die Kreuzigung und der Tod Christi waren weder ein Unfall oder ein Fehler Gottes noch menschliches Versagen. ES WAR DER PLAN GOTTES - FÜR UNS MENSCHEN! Durch den Opfertod Jesus Christi ist den Menschen Heil und Heilung geworden - Halleluja! Gott macht keine Fehler und auch bezüglich Seines Sohnes und dessen Ende auf dieser Erde machte Er keinen Fehler. Er brachte SEINEN Plan in Erfüllung. Auch wenn wir noch so wenig begreifen was dort am Kreuz von Golgatha geschehen ist. Doch in all unserem Unverständnis, dürfen wir ganz einfach dankbar sein und das Opfer Jesu annehmen und anderen von dieser guten Botschaft weiter erzählen oder wie der Herr selbst sagt, Seine Zeugen sein.

Die beste Nachricht aller Zeiten muss unters Volk. So hat es der Herr Jesus uns, Seinen Nachfolgern, befohlen. Eine Grundvoraussetzung zu einem effektiven Zeugendienst ist unserer eigener Tod. Es gilt dabei nicht, vermutlich noch nicht in unseren Regionen, den Märtyrertod zu sterben, sondern innerlich alles von uns am Kreuz abzugeben. Die Bibel nennt das 'gekreuzigt sein mit Christus'. Unsere Identifikation mit Seinem Tod ist die erste und wichtigste Voraussetzung für eine effektive und fruchtbringende Nachfolge. Aus diesem inneren Sterben heraus werden wir zu einem brauchbaren Werkzeug in der Hand Gottes. Durch dieses innere Sterben und den entsprechenden Wandel im Geist, weil ja dann Christus in uns lebt und nicht mehr unsere eigenen Wünsche, Pläne, Rechte und Ansprüche, werden wir andere anstecken und in unseren Städten und Dörfern, im ganzen Land Gedanken des Friedens und der Freude verbreiten. Hoffnung und Zukunft wird sich in den Herzen ausbreiten und die Umstände und Probleme werden zunehmend kleiner und bedeutungsloser im Licht und der Kraft Gottes erscheinen. Der Herr unser Gott möchte Sein Leben, gemäss Seinem Wort, ICH LEBE UND IHR SOLLT AUCH LEBEN (Johannes 14,19), in die Menschen hinein geben.

Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen. Römer 1,16

Das Kreuz ist KEIN Zeichen der Niederlage oder des Verlorenseins, sondern ist zu einem gewaltigen Meilenstein zur Errettung der Menschheit von Sünde, Schuld und Versagen geworden - Preis den Herrn! Es ist das aufgerichtete 'Plus' für jeden Menschen, der sich nach dem ewigen Leben ausstreckt und bereit ist, seine sündhafte Natur gegen ein Leben Gottes in ihm, eine Leben mit Ziel, Hoffnung und Zukunft zu tauschen. Jeder menschliche Versuch irgendwie zu Gott zu kommen, wird nicht nur viel Enttäuschung mit sich bringen, sondern letztlich fatal enden. Deswegen ist es unsere Aufgabe und ein grosses Vorrecht dazu, Gottes gute Botschaft in unserem Land und überall wo Er uns haben möchte zu verbreiten und die Menschen mit dem LEBENDIGEN GOTT und dem Glauben an Ihn bekannt zu machen. Die feste Basis, das unerschütterliche Fundament dazu ist das Kreuz von Golgatha, das Kreuz, an das unser Herr und Meister, Jesus Christus, genagelt wurde. Er und nur Er allein hat die Basis zu einem lebendigen Glauben, einer ewigen Hoffnung und einer Zukunft bei Ihm geschaffen - HALLELUJA!

Gebet:

Abba Vater, danke für Deinen Sohn Jesus Christus. Mit Worten können wir kaum unseren Dank ausdrücken. Es klingt nach so wenig und doch bleibt es das einzige Wort, das unsere Herzenshaltung ein wenig beschreibt. Mach Dein Volk bereit, den Dank mit dem Herzen auszudrücken. Denn Du allein bist unseres Dankes würdig.

In herzlicher und brüderlicher Liebe und mit einem Herzen voller Dankbarkeit und Entschlossenheit, grüsse ich jeden einzelnen in Jesu Namen.

Euer / dein

